



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Paul Knoblach, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Nachtschutz für Igel vor Mährobotern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Maßnahmen aufzuzeigen, wie der nächtliche Betrieb von Mährobotern unterbunden werden kann.

Begründung:

Für das Jahr 2024 wurde der Igel von der Deutschen Wildtierstiftung zum Wildtier des Jahres gewählt.

Im Jahre 2020 wurde der Igel auf die Vorwarnliste der Roten Liste gesetzt. Es ist jetzt die Zeit, endlich gemeinsam aktiv zu werden, damit dieses wertvolle Wildtier in Bayern nicht noch seltener wird. Eine der größten Gefahren für den Igel ist der Mähroboter. Studien zeigen, dass Mähroboter Igel regelrecht skalpieren oder sogar tödlich verletzen können. Die meisten Mähroboter müssen die Igel berühren, um den Körper zu erkennen. Kleinere Igel erwiesen sich als erheblich gefährdeter als größere und ausgewachsene Tiere.

Der Bund Naturschutz, der LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. – und viele Tierrettungsstationen in Bayern brauchen dringend die Hilfe der Politik, um den Igel zu schützen.

Forschende des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) analysierten 370 in Deutschland dokumentierte Fälle von Schnittverletzungen an Igel, die auf elektrische Gartenpflegegeräte zurückzuführen sind. Knapp die Hälfte der zwischen Juni 2022 und September 2023 aufgefundenen Igel überlebte die Verletzungen nicht. Die meisten Igel wurden erst Stunden bis Tage nach den Unfällen gefunden.¹ Die Daten weisen ein ernstes Tier- und Artenschutzproblem für diese besonders geschützten Tiere nach.

Im Gegensatz zu anderen elektrischen Rasenmähern dürfen Mähroboter aufgrund ihrer geringen Geräuschemissionen zeitlich unbegrenzt (d. h. auch nachts und an Sonn- und Feiertagen) eingesetzt werden. Für Igel sind diese nächtlichen und vom Menschen unbeaufsichtigten Einsätze besonders gefährlich, denn Igel sind nachtaktiv und laufen vor Gefahren nicht davon, sondern igeln sich ein. Werden sie von den Robotern überrollt und verletzt, suchen sie – so sie es noch können – lautlos den Schutz von Hecken und Gebüsch, um nicht anderen Raubtieren aufzufallen, für die sie dann leichte Beute wären. Aber auch leichte Schnittverletzungen können später zu schweren Entzündungen

¹ Drei Forschungsarbeiten sind in der Sonderausgabe „Applied Hedgehog Conservation Research“ der Fachzeitschrift „Animals“ erschienen.

oder zur Ablage von Fliegeneiern in den Wunden und somit – wenn unbehandelt – zum Tod führen.